**Deutschstunde „Im Kampf um Zugang zur Bildung“**

**Lehrmaterialien:**

1. Kurztexte über die Situation in Nepal, Syrien, Zimbabwe und Niger (Anhang 1)

2. Film „Indien: Bildung für alle /SOS-Kinderdörfer weltweit“ (<https://www.youtube.com/watch?v=pT4gKcE8YkM>)

3. Kurztext über SOS-Kinderdörfer- Organisation

**I. Einführung - Bildungssituation in verschiedenen Ländern** - 10 Minuten

*Heute sprechen wir über den Zugang zur Bildung im Globalen Süden. Wir fangen mit der Gruppenarbeit. Wir teilen uns in 4 Gruppen. Jede bekommt einen Text über Bildungssituation in einem von afrikanischen Ländern. Lest den Text und findet die Antwort auf folgende Fragen:*

*- In welchem Land wohnt das Kind?*

*- Warum kann es nicht in die Schule gehen?*

*Dafür habt ihr 5 Minuten Zeit.*

1. Gruppenarbeit

a) Die Schüler arbeiten in Gruppen an den Kurztexten über die Situation in Syrien, Nepal, Zimbabwe und Niger. Inzwischen bereitet der Lehrer eine Tabelle an der Tafel vor:

|  |  |
| --- | --- |
| Land | Schulbarriere |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

b) Jede Gruppe fasst ganz kurz zusammen, was sie erfahren hat, und ergänzt der Reihe nach die Tabelle. So entsteht die Liste der Gründe, warum die Kinder in diesen 4 Ländern nicht zur Schule gehen

2. Die Liste der Schulbarrieren - Der Lehrer macht eine kurze Zusammenfassung:

*Armut, Krieg, Glaube und zu lange Strecke zur Schule – das sind die Gründe, warum die Kinder im Globalen Süden nicht zur Schule gehen. Es gibt natürlich viele Organisationen, die sich um diese Kinder kümmern. Wie funktioniert eine von solchen SOS-Schulen zeigt der Film „Bildung für alle“. Bevor wir ihn sehen, erklären wir doch die Vokabeln:*

**II. Unterrichtshauptteil – Arbeit am Film** „**Bildung für alle (SOS-Kinderdörfer weltweit)“**

 1. Wortschatz – Der Lehrer erklärt den Schülern die Vokabeln. - 5 Minuten

träumen von +D – marzyć o

harte Realität – trudna rzeczywistość

die Armut - bieda

einzige Stabilität – jedyna stabilna rzecz

hitzefrei – bez upałów

die religiöse Toleranz – tolerancja religijna

das Gedicht auswendig aufsagen/lernen – powiedzieć/nauczyć się wiersza na pamięć

die Traurigkeit - smutek

die Förderung - wsparcie

die Betreuung - opieka

unterstützen (unterstützt) - wspierać

die Waise, -n - sierota

vernachlässigte Kinder – zaniedbane dzieci

die Nachbarschaft, -en - sąsiedztwo

stolz auf ... sein – być dumnym z …

Zeichnungen bewundern – podziwiać rysunki

individuelle Betreuung ermöglichen – umożliwiać indywidualną opiekę

die Kinderdorfessmutter – opiekunka w wiosce dziecięcej

Verantwortung übernehmen – przejąć odpowiedzialność

genieβen – rozkoszować się

2. Film „Bildung für alle (SOS-Kinderdörfer weltweit)“ - 5 Minuten

Die Schüler schauen sich den Film an.

\*Wenn sie wenig verstanden haben, können sie sich den Film noch einmal sehen.

3. Fragen zum Film – der Lehrer stellt die folgenden Fragen zum Film. Die Schüler antwortet freiwillig auf die Fragen. - 10 Minuten

1. In welchem Land wohnt Seweta?

*Seweta wohnt in Indien*.

2. Warum kocht die Mutter die Milch drauβen? Wie groβ ist die Wohnung?

*Weil die Wohnung ganz klein ist. Nur 9 Quadratmeter für Schlafen, Essen, Wohnen.*

3. Wovon kann Seweta nur träumen?

*Seweta kann von einer eigenen Wohnung und einem eigenen Bett nur träumen.*

4. Was für eine Schule besucht Seweta? Wie heiβt sie?

*Sie besucht eine SOS-Schule im SOS-Kinderdorf in Indien.*

5. Wie ist die Schule ausgestattet?

*Die Schule schient neu zu sein, aber sie ist schlecht ausgestattet: die traditionelle Tafel (Kreide), keine Bänke, keine moderne Lehrmittel.*

6. Warum findet der Kunstunterricht drauβen statt?

*Weil es zu heiß ist.*

7. Was lernen die Schüler vor den Beginn des Unterrichts?

*Sie lernen religiöse Toleranz, indem Christen und Muslimen zusammen an Gebeten und allen Aktivitäten teilnehmen.*

8. Warum ist der Schulleiter auf seine Schule stolz? Um wen kümmert sich die Schule?

*Er ist auf seine Schule stolz, weil sie sich nicht nur um die Waisen und vernachlässigte Kinder*

*kümmern sondern auch um arme Kinder aus der Nachbarschaft. Mit geringem Geld kann er der Kindern individuelle Betreuung und Förderung der kleinen Klassen gewährleisten.*

9. Was profitiert Seweta?

*Sie kann lernen und in der Zukunft Ärztin werden. Sie kann auch das Mittagessen in der Schule bekommen. Das ist sehr wich*tig,weil ihre Familie arm ist.

10. Welche drei Unterrichtstunden wurden im Film gezeigt?

*Mathe, Englisch, Bio*

4. Film – noch einmal - 5 Minuten

Die Schüler schauen sich den Film an.

\*Wenn der Film früher zum zweiten Mal nicht gezeigt worden ist.

Der Lehrer fragt, ob die Schüler noch Fragen zum Film haben?

5. Zusätzliche Informationen über SOS-Kinderdörfer – Arbeit am Text - 5 Minuten

Der Lehrer liest den Schülern einen kurzen Text über SOS-Kinderdörfer Organisation vor. Wenn das notwendig ist, erklärt die unbekannten Vokabeln.

Botschaft der Organisation:

*„SOS-Kinderdörfer sind eine weltweit unabhängige, überkonfessionelle* ***Hilfsorganisation*** *für notleidende Kinder & Familien auf der ganzen Welt. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, jedem Kind ohne eigene Familie* ***ein Zuhause zu bieten****. Ein Zuhause – das bedeutet Schutz, Hilfe, Familie & Zukunft. Deswegen kümmern sich die Mütter der SOS-Kinderdörfer liebevoll um jedes Kind sowie seine Geschwister – egal, ob in Europa, Afrika oder Amerika.“*

weltweit – na całym świecie

unabhängig – niezależny

überkonfessionell – międzywyznaniowy

notleidende Kinder – cierpiące dzieci

ein Zuhause bieten – dać dom

der Schutz – ochrona

sich kümmern – troszczyć się

Der Lehrer bittet jemanden, dass er die Aufgabe von dieser Organisation definiert.

**III. Wie können wir den Kindern in Nepal, Syrien, Zimbabwe und Niger helfen?** - 5 Minuten

1)eine kurze Diskussion

Der Lehrer stellt den Schülern die Frage: „Wie können wir den Kindern in Nepal, Syrien, Zimbabwe und Niger helfen?“ Die Schüler nennen einige Möglichkeiten z.B Wir können für diese etwas Geld sammeln und nach Afrika schicken.

2) Zusammenfassung –

Der Lehrer macht eine kurze Zusammenfassung:

*„Spenden“ ist die Sache vor allem der Erwachsenen. Aber wir können unseren Freunden, Bekannten oder Verwandten erzählen, was wir in dieser Stunde erfahren haben. Deshalb machen wir auch diese Infokampagne „Recht und Zugang zur Schule“.*

**Hausaufgabe**:

Der Lehrer gibt den Schülern die Hausaufgabe auf:

*Eure Hausaufgabe ist, die im Unterricht bekommenen Informationen weiterzugeben.*

Anhang1

1. **Gefahr in Nepal**

Der gefährlichste Schulweg der Welt ist in Nepal. Ajit wohnt im Dorf Kumpur auf 4000 m über dem Meeresspiegel. So muss er um 6 Uhr aufstehen und jeden Tag mit den anderen Dorfkindern den langen und leider unruhigen Weg zur Schule laufen. Auf den Schulweg können sie wilde Tiere, wie Schakale, Affen und Tiger treffen. Sie müssen auch einen sehr gefährlichen Fluss den Trishuli überqueren. Dieser reißende Strom trennt die moderne Welt von der ländlichen Gegend des Berges Dhab. Die Kinder haben Angst, in den Fluss hineinzufallen. Der Fluss ist 60 Meter breit und es gibt nur ein rostiges Drahtseil mit einem Korb. Es ist nicht sicher. Wenn sie in den Fluss fallen, kommen sie ums Leben. Aber es gibt keinen anderen Weg. Um eine gute Ausbildung zu bekommen, gehen sie jeden Tag das Risiko ein.

der Meeresspiegel - poziom morza

rostiges Drahtseil mit einem Karb - zardzewiały drut z koszem

das Risiko eingehen - ryzykować

den Fluss überqueren - przekroczyć rzekę

ums Leben kommen - stracić życie

1. **Krieg in Syrien**

Der Krieg in Syrien dauert schon seit 5 Jahren. Etwa 6 Millionen Kinder brauchen Hilfe. Die Jüngsten kennen kein friedliches Leben. Elektrizität, eigenes Haus und fließendes Wasser sind für viele ganz fremd. Sie verstehen auch nicht, was ein normaler Unterricht ist. Seit Beginn des Krieges wurde in Syrien ein Viertel der Schulen zerstört und 50 000 Lehrer haben aufgehört zu arbeiten. Viele Schulgebäude wurden in die Schutzräume für Flüchtlingen umwandelt. Immer mehr Kinder müssen den Eltern im Haushalt helfen. Oft fehlt auch das Geld, um in die Schule gehen zu können.

flieβendes Wasser - bierząca woda

der Schutzraum, ʺe - schron

der Flüchtling, -e - uchodźca

umwandeln- przebudować

im Haushalt helfen - pomagac w gospodarstwie

aufhören – przestać coś robić

1. **Armut in Zimbabwe**

Im Jahr 2005 zerstörte die Regierung viele Dörfer wo Arme lebten, unter dem Motto: „Weg mit dem Müll”. Das hatte zur Folge, dass die Zahl der Schüler um 25% (220000 Kinder) absank. Die Kinder, aus diesen Siedlungen, verloren ihre Geburtsurkunden, die sie unbedingt brauchten, wenn sie eine staatliche Schule besuchen wollten. Außerdem beträgt das Schulgeld zwischen 25 und 55 Dollar für drei Monate, was sie sich nicht leisten können. Viele Kinder verdienen ihren Lebensunterhalt selbst, weil ihre Eltern an AIDS starben. Das ist auch ein Grund dafür, warum sie nicht zur Schule gehen. Auch wenn sie mithilfe eines Stipendiums die Schule besuchen, werden sie diskriminiert und stigmatisiert, weil sie nicht gepflegt sind. Sie haben zu Hause keine Seife, kein Wasser und sie müssen auf schlammigen Wegen weite Strecken zur Schule zurücklegen.

zur Folge haben - mieć konsekwencje

die Geburtsurkunde,-n - akt urodzenia

betragen - wynosić

sich leisten - móc sobie pozwolić

das Stipendium, die Stipendien - stypendium

diskriminieren - dyskryminowć

weite Strecke zurücklegen – przebywać długie odcinki

1. **Der Glaube in Niger**

In Niger können viele Leute nicht zur Schule gehen und dafür gibt es viele Gründe - zum Beispiel die Religion. Sie wird in Niger sehr ernst genommen. Mädchen werden häufig als Eigentum der Eltern angesehen und früh verheiratet, um Geld vom Ehemann der Frau zu bekommen und sie nicht mehr ernähren zu müssen. Außerdem müssen viele Mädchen und Jungen häufig den Eltern zu Hause helfen zum Beispiel: auf ihre Geschwister aufpassen, kochen oder in manchen Fällen die Tiere hüten. Dann haben sie weder Kraft noch Zeit, um in die Schule zu gehen. In ländlichen Regionen sind die Strecke häufig sehr lang und gefährlich, weswegen die Eltern nicht wollen, dass ihre Kinder zur Schule gehen.

ernst nehmen – brać na poważnie

häufig - często

verheiratet - żonaty, zamężna

weswegen – dlatego

opracowali: Julka, Tomek, Vilma, Vendela, Julius, Péter, Kristóf, Sofia, Klaudia, Kinga, Patryk